

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-04-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

9. April 1949.

Herrn

Georg Schwarz

München-Solln.

Sehr geehrter lieber Herr Schwarz.

Im Anschluss an Ihr Schreiben vom 31. März, dessen Einzelheiten, besonders im Hinblick auf Ihre Erzählung "Silvanus", von deren Tendenz und Hauptidee Sie mir berichten, wir keinesfalls entgangen sind, übersende ich Ihnen heute den Brief eines Studenten aus Münchhof am Harz. Es hat mich im Zusammenhang überrascht, dass dieser Widerhall Ihrer Einsicht beinahe gleichzeitig mit Ihrer Mitteilung bei mir eingetroffen ist, und vielleicht interessieren Sie in diesem Brief die Zeilen, die sich auf Ihre Idee beziehen.

Ich konnte leider am Mittwoch nicht nach München fahren, da es mir immer noch nicht gut genug geht, um selbst so gelinde Strapazen auf mich zu nehmen. Schreiben Sie doch einmal ein paar Zeilen, ob sich im Rathaus irgend etwas Wesentliches vollzogen hat. Ich muss gestehen, dass ich dieses ganzen Hin- und Hers unendlich müde bin. Man sage seine wesentlichen Dinge, so gut man es vermag, der Rest ist Asche.

Seien Sie vielmals und herzlichst begrüßt

von Ihrem